

Intelligenz und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 16.

Sonnabends, den 20. April.

1844.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Ebr., vierteljährlich 7 Rgr. 5 Pf., wöchentlich 8 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum ausgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Gott ist die Liebe.

Gott ist die Liebe! jauchze Erde!
Frohlockt ihr Himmel allzumal;
Auf ihren Allmachtstuf: „Es werde!“
Entstanden Welten, sonder Zahl.
Die Liebe weckt aus ihrem Schlummer
Zu neuem Leben die Natur;
Sie stillt des bangen Herzens Kummer,
Und alle folgen ihrer Spur.

Gott ist die Liebe! süßer Glaube! —
Ihn, Brüder, prägt in's wunde Herz;
Und von der Erde flücht'gem Staube
Hebt frei die Blicke himmelwärts.
Erträgt mit Muth des Lebens Leiden,
Die Liebe hat sie euch gesandt;
Die Liebe lohnt mit ew'gen Freuden,
In einem andern, schönern Land.

Gott ist die Liebe! fliehet Sorgen!
Ermanne dich, bedrängtes Herz;
Es dämmert schon der freie Morgen,
Und ausgeweint ist jeder Schmerz.
Schnell flieh'n sie hin, die Pilgertage.
Bald endet jede Erdennoth,
Bald schweigt des Dulders dumpfe Klage;
Von ferne, Brüder, winkt der Tod! —

Nachrichten aus dem Vaterlande.

Die Dresdener „Abendzeitung“ entwirft doch wohl ein allzutrübes Bild von der Leipziger Universität. Es werde wohl nirgends, meint sie, ein leichteres, gelasseneres, allem Bessern abgewendetes Studentenleben zu finden sein, als in Leipzig; von Begeisterung für die Wissenschaft, von einem wahrhaft wissenschaftlichen Sinn sei bei einem gro-

ßen Theil der Studenten keine Spur vorhanden. Wenn der Einzelne die vorgeschriebenen Collegia leidlich besuche, auch allensfalls etwas in der Mappe mit nach Hause bringe für's Examen, dann glaube er genug gethan zu haben. In den letzten Jahren höre man bloß bei sogenannten Einpaulem, d. h. Repetitoren. Das Leben der Studenten sei gemein, roh, sinnlich, das Studium pedantisch; an Umgang mit Professoren sei nicht zu denken. Es gebe wohl einzelne stille, fleißige, wissenschaftliche Studenten, das seien aber Ausnahmen. Eine Besserung ist zu hoffen und — zu wünschen.

In Freiberg haben 77 Männer — die ersten Qualitäten der Stadt — im dortigen Wochenblatte die Erklärung gemacht, daß sie künftighin bei den Begrüßungen auf öffentlicher Straße nicht mehr das Haupt entblößen, sondern bloß die Bedeckung desselben mit der Hand berühren wollen, und bitten, daß man auch ein Gleiches gegen sie beobachten möge. Wir finden diese Art zu grüßen höchst practisch und können nur wünschen, daß wir hierin uns Freiberg zum Muster nähmen, so wenig gern wir dies auch in mancher andern Beziehung thun möchten. Für den gesezten Mann kann es auf seinen Erholungs- und Geschäftsgängen nichts Kap-pischeres geben, als das ewige Schwenken und Winkelziehen mit dem Hute, nichts Beschwerlicheres, als das öftere Entblößen des zuweilen dünn mit Haaren besetzten Hauptes im Sonnenbrand, wie im Decembersturm und Regenwetter. Wir können nicht glauben, daß diese so zweckgemäße Reuerung ihre Gegner finden solle, — die sich dagegen Er-schrecken müßten denn Hut- oder Rückenmacher,